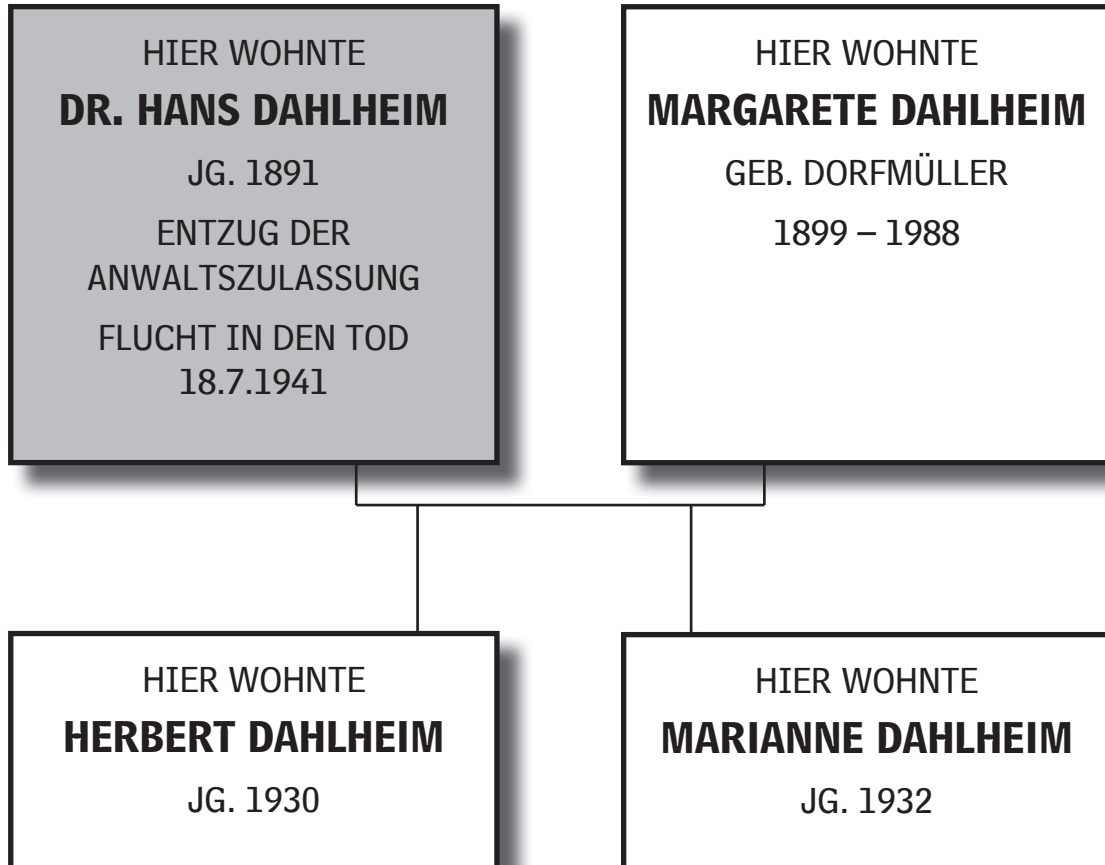


STOLPERSTEINVERLEGUNG 26. SEPTEMBER 2018



KÖNIGSTR. 5



GEDENKEN

Die Grabsteine des Ehepaars liegen auf dem jüdischen Friedhof in Bothfeld. Der Gedenkort der ermordeten Juden in Hannover, das Holocaust-Mahnmal an der Oper, wurde 1994 errichtet. Vermerkt ist dort „Dr. rer. pol. Dahlheim, Hans, 49 J., Selbsttötung“. Der Name und das Schicksal von Dr. Hans Dahlheim sind ferner eingraviert auf dem 2007 eingeweihten Mahnmal „Anwälte erinnern“ des Deutschen Anwaltsvereins in Berlin. An die hannoverschen Rechtsanwälte jüdischer Herkunft erinnert zudem die Publikation „Anwalt ohne Recht. Schicksale jüdischer Anwälte in Deutschland nach 1933“ der Bundesrechtsanwaltskammer.

VERLEGEORT

Die zur Verlegung des Stolpersteins vorgeschlagene Adresse Königstr. 5 bezieht sich auf die letzte Wohnanschrift von Dr. Hans Dahlheim von 1930 bis zu seinem Tod 1941. Das historische Wohnhaus ist nicht erhalten; vermutlich war das Haus teilweise zerstört und wurde wiederaufgebaut. Die Grundstücksbezeichnung ist unverändert. Der Stolperstein wird finanziert durch Prof. Herbert Dahlheim, München, dem Sohn von Hans Dahlheim.

BERUF

Hans Dahlheim wurde am 6. November 1891 in Hannover geboren. Seine Eltern waren der jüdische Kaufmann Aron Dahlheim und dessen zweite Ehefrau Ida geb. Mannheim. In Hannover besuchte er das Realgymnasium I, die spätere Tellkampfschule. Nach seinem Abitur im Jahr 1909 studierte er Staatswissenschaften in Halle, Kiel, Berlin und Frankfurt. Sein Studium musste er für den Militärdienst im Ersten Weltkrieg kurzzeitig unterbrechen. Nach Kriegsende schloss er sein Studium ab und promovierte 1921 an der Universität Frankfurt zum „Dr. rer. pol.“. Seine Dissertation zum Thema „Die Ursachen der Hypothekennot und ihre mögliche Beseitigung. Ein Beitrag zur Lösung der Realkreditfrage“ erschien 1922. Nach Abschluss des juristischen Vorbereitungsdienstes übernahm er einige Anwaltsvertretungen und arbeitete als Syndikus im Verlag. 1923 zog er von Berlin nach Hannover und wurde 1926 als Rechtsanwalt beim Amts- und Landgericht Hannover zugelassen. Seine ab 1930 in der Königstr. 5 befindliche Praxis nahm eine gute Entwicklung, insbesondere in Strafsachen.

HEIRAT UND KINDER

Am 15.08.1929 heiratete er die aus Dortmund stammende Margarete (Grete) Dorf Müller (geb. 1899), die seit ihrer Kindheit in Hannover lebte. Die gelernte Kontoristin und Tochter eines Maschinenmeisters war nichtjüdischer Herkunft. Hans und Margarete wohnten ebenfalls in der Königstr. 5. Ihr Sohn Herbert wurde am 19.07.1930 geboren, die Tochter Marianne kam am 19.10.1932 zur Welt. Herbert besuchte ebenfalls die Tellkampfschule.

VERFOLGUNG

Bereits am 7. April 1933 entzogen die Nationalsozialisten jüdischen Rechtsanwälten ihre Zulassung. Als sogenannter „Frontkämpfer“ des Ersten Weltkriegs durfte Dr. Hans Dahlheim seine Anwaltstätigkeit aber zunächst fortsetzen. Dennoch ging das Anwaltsgeschäft durch die Boykotte und Diskriminierungen stetig zurück. 1938 gehörte er zu den noch verbliebenen 1.753 jüdischen Rechtsanwälten im Deutschen Reich (1930: 4.400). Mit der „5. Verordnung zum Reichsbürgergesetz“ vom 27. September 1938 hob die Regierung dann deren Zulassung zum 30. November 1938 endgültig auf. In Hannover durften fortan nur noch zwei jüdische „Rechtskonsulenten“ jüdische Klienten rechtlich vertreten. Den Konsulenten Horst Berkowitz vertrat Hans Dahlheim in der Folge mehrmals. Zum Lebensunterhalt erhielt die Familie einen kleinen monatlichen Zuschuss der Rechtsanwaltskammer. Trotz des Verlustes seiner Praxis unterstützte Hans Dahlheim noch Familienangehörige finanziell, seine Mutter Ida hatte er 1937 in seinem Haushalt aufgenommen. Ebenfalls in seinem Haushalt lebte ab 1939 sein Neffe Joachim Dahlheim, dessen Eltern und drei Geschwister 1939 in die USA ausgewandert waren.



Dr. Hans Dahlheim. Foto: Familienbesitz

TOD

Im Juli 1941 nahm sich Dr. Hans Dahlheim aus Verzweiflung über die ständigen Verfolgungen das Leben. Er stürzte sich aus dem Fenster seiner Wohnung in der Königstraße in den Hinterhof, wo ihn sein Sohn schwer verletzt fand. Hans Dahlheim verstarb wenige Tage später am frühen Morgen des 18. Juli 1941 im Israelitischen Krankenhaus. Er wurde auf dem jüdischen Friedhof in Bothfeld beigesetzt.

FAMILIE NACH SEINEM TOD

Nach seinem Freitod bestritt Margarete Dahlheim den Lebensunterhalt durch die Arbeit in einem Modeatelier und kleinere Handarbeiten für Bekannte. Nach der Ausbombung ihrer Wohnung zog sie im Oktober 1943 mit ihren Kindern nach Osterode. Im Juli 1945 kamen sie wieder zurück nach Hannover. Margarete arbeitete in der Nachkriegszeit für die Hilfsorganisation „Gemeinschaft der durch die Nürnberger Gesetze Betroffenen Niedersachsen“ und die für die „Wiedergutmachung“ zuständige Entschädigungsbehörde in Hannover. Ihr Sohn Herbert nahm ein Chemiestudium auf. Prof. Dr. Herbert Dahlheim lebt heute bei München. Ihre Tochter Marianne wurde Bibliothekarin und lebt heute in Göttingen. Margarete Dahlheim starb 1988 und wurde auf dem Friedhof Bothfeld beerdigt.

Florian Grumblied, 2018

LITERATUR

- Peter Schulze: Verfolgte Anwälte jüdischer Herkunft in Hannover, in: Hans Joachim Brand: Vergangenes heute: Historisches und Persönliches aus der Rechtsanwaltskammer Celle. 2., durchges. und erw. Aufl. Selbstverl. Brand, 2004, S. 215 ff.

